

22.2.2026, "Sündenfall" – Bad Boll

1. Mose 3, 1-19: Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HErr, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens [steht], hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten die Stimme Gottes, des HErrn, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HErrn, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. Und Gott, der HErr, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich. Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. Und Gott, der HErr, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich. Und Gott, der HErr, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines

Lebens! Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen. Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen! Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiße deines Angesichts wirst du [dein] Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist eine lange Geschichte mit vielen Themen und Fragen. Z.B. Wer ist die Schlange und woher kommt sie in Gottes guter Schöpfung? - Wie ist das mit dem Essen, der Erkenntnis von Gut und Böse, mit der Verführung, mit der Nacktheit - und was ist so schlimm daran? - Geht Gott wirklich abends im Garten spazieren? - Gilt der Fluch der schmerzvollen Geburt, der Fluch des Ackerbodens, des mühevollen Arbeitens heute noch - und auch für uns Christen? - Was ist das für ein Frauenbild? - Ist das ein biblisches Menschenbild: Der Mensch ist wirklich nur Staub und vom Staub genommen? - Und schließlich im Hinblick auf die Wirkungsgeschichte dieses Bibeltextes: Kann man heute noch von der Erbsünde reden - bei niedlichen Babys, bei den unschuldigen Opfern von Naturkatastrophen, Krieg und Gewalt. Und sind die Täter nicht letztlich auch nur Opfer der gesellschaftlichen Verhältnisse, die sie geprägt haben? - Der aufgeklärte Mensch fragt: Ist diese Geschichte vom Sündenfall nicht ein überholter, religiöser

Mythos, eine alt-orientalische Fabel? - Der Bibeltext vom "Sündenfall" ist eine lange Geschichte mit vielen Themen und Fragen: formaler Verständnisfragen und Fragen ernster inhaltlicher Art.

Aber muss uns diese biblische Geschichte darum fern sein und bleiben? Hat sie uns darum nichts mehr zu sagen?

Immer wieder einmal hören wir in unseren Tagen von politischen Skandalen und Korruption. Besonders gern natürlich über diejenigen, deren politische Richtung uns nicht genehm ist. Da wird gelogen und getrickst – mit Dokortiteln und persönlicher Vorteilsnahme. Da will jemand listiger sein als andere. Da wird schon mal das Gebot der wissenschaftlichen redlichen Erkenntnisgewinnung übertreten. Da wird mit verharmlosenden Erklärungen oder dreisten Lügen sich durchgemogelt. Immer natürlich für den guten Zweck – denn böse ist ja der Andere. Da werden knuffige Typen und strahlende Hoffnungsträger - schön anzusehen: jung, dynamisch, klug, erfolgreich – zu Betrügnern, und sind am Ende vielleicht selbst betrogen und ausgestoßen aus dem Paradies der Macht, getreten in den Staub des Erdbodens, überschüttet mit Häme und Spott. Täter und Opfer zugleich. Und wer hat wie viel Schuld daran? Wer ist wofür verantwortlich? Was ist das "Erbe" - bezüglich der Glaubwürdigkeit von Politikern, der Wissenschaft, den Medien - der Menschlichkeit?

In dieser Predigt geht es mir eigentlich gar nicht so sehr um die Personen, auf die ich eben angespielt habe. Sicher nicht auf höchster Ebene, aber mit etwas Ehrlichkeit könnte vielleicht sogar dieses oder jenes uns selbst betreffen. Aber auch da bin ich noch nicht am Ziel meiner Predigt – so, wie ich den Bibeltext hier verstehe.

Analysen, Fragen und Kritik können oft helfen, sind aber selbst noch nicht die Lösung, bieten kein "Evangelium". Ich möchte einladen zu einem "Schritt Abstand" - und die entscheidende Frage stellen: Worum geht es im Bibeltext?

Es ist eine "Vertrauens-Geschichte" - d.h. leider eine Geschichte des Misstrauens, der kaputten Beziehungen zwischen Menschen und Gott – und Tieren und der Natur. Im Kern: Darunter leiden auch wir. Was sagt nun dieses Bibelwort? Drei markante Zitate aus dem Text:

1) "Sollte Gott gesagt haben?" – Das ist die Welt der Halbwahrheiten, der Zweifel, der unvollständige Zitate.

2) Es ist "lustig anzusehen" - mehr Schein als Sein, um in einem besseren Licht dazustehen, mehr erkennen. Das macht doch Spaß!

3) Es war "die Frau, die du mir gegeben hast!" – So schieben wir Verantwortung ab und schwärzen andere an. Darin sind wir Meister. Eine kurze Einordnung dieser Geschichte: sie steht sehr früh in der Bibel im AT – und im Kirchenjahr am Anfang der Passionszeit.

Passion: das ist Jesu Leidensweg - um unserem Leid und unseren Fragen echte und tragende Antworten zu geben. Was sind Jesu Antworten im Hinblick auf die Sündenfälle - damals wie heute?

Zu 1) Jesus ist das Wort Gottes! Er ist kein starres Gebot, keine überhöhte Ideologie - sondern lebendig, Fleisch geworden, Mensch wie wir. Und immer in Beziehung zu seinem himmlischen Vater.

Zu 2) Jesus sieht die Not. - Wir sind schnell überfordert, sehen weg, suchen die sichere Distanz. Jesus aber begibt sich in die Not. Er erleidet sie bis zum Tod. Das sollten wir sehen - in dieser Passionszeit. Das ist seine Lebens-Antwort in der Passion.

Zu 3) Jesus übernimmt die Verantwortung - die Konsequenz unserer Schuld, unserer Gottesferne, unserer Verantwortungslosigkeit. Er ist der Heiland, den Gott uns gegeben hat - für Männer und Frauen. Er macht sich freiwillig zum Sündenbock - nicht "die Frau" - den Ausländer, den Juden, den Deutschen, die Reichen, die Terroristen, die Politiker - und welche Feindbilder wir gerade glauben sollen.

Diese Erde hat uns Menschen nicht für ewig ein Paradies geboten. Da haben wir sicher unsere Anteile daran. Aber noch leben wir auf ihr – in allen Anfechtungen – und mit mancher Hoffnung. Setzen wir sie auf Jesus Christus, der als Heiland unsere „feste Burg“ sein will. A.